

Die Aufmerksamkeit

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde**

Band (Jahr): **16 (1865)**

Heft 3

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-720560>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

	fl.		fl.
Herzogkeit erlassen mit Con- dition, daß er auch nichts von einkommenden Geldern fordere.		Bergith Hanns	1100
		„ Christen	700
		„ Zoder, Werchmeister	3737
		„ Melchior seel. Erben	300
(Schuster Christ., ab Davos	167	Walther Juli u. Geschwister	1100
Stampa, Carlo Hauptmann	13200	Weiß Christen	300
„ Giov. Batt. Podest.	7000	Wilth, Jacob, Fändrich	4000
Sur, Peter, Zimmermann	300	„ Barbla	430
Tach, Christian Schloßer	300	Zappin Jöri	2950
Teschler, Peter, der Müller	800	Zinsli Brincazi	400
Tester, Engelhart	300	„ Jorsen seel. Töchtern	600
Thoma Jörg	300	Zoha Jöri	1530
(„ Thoma ab Mutten)	500	„ Caspar, Ehrwürden	1000
Bergith der Amma Johannes	6700	(Total in runder Zahl 400000 fl.)	
„ der Weibel „	825		

Die Aufmerksamkeit.

Wie für die Erziehung überhaupt, so ist die Aufmerksamkeit insbesondere für den Unterricht von der größten Bedeutung. Versteht es ein Lehrer, die Aufmerksamkeit seiner Schüler für den Gegenstand des Unterrichts zu gewinnen und zu fesseln, so ist die wichtigste Bedingung für das Gelingen seiner Arbeit erfüllt.

Die Größe der Aufmerksamkeit, die man in einer Schule antrifft, gestattet sofort sichere Schlüsse auf die Beschaffenheit der Schule zu ziehen. Wo die rechte Aufmerksamkeit fehlt, da fehlt auch alles andere, was für die Erreichung der intellektuellen und sittlichen Zwecke des Unterrichts nothwendig ist. „Wo sie vorhanden ist, da kündigt sie sich „schon äußerlich durch eine sichere straffe Haltung des ganzen Körpers, „durch das lebendig blickende Auge und durch die Belebtheit, welche die „Gesichtszüge durch die Thätigkeit der Seele empfangen; ihr Gegen- „theil wird erkennbar in der matten, zusammengesunkenen Haltung, „dem starren und leblosen, oder dem umherschweifenden und unsichern „Blick, den gleichgültige oder fremdartige Seelenstimmungen verrathen- „den Gesichtszügen.“

Die Aufmerksamkeit in einer zahlreichen Schule zu erhalten, ist keine leichte Aufgabe, besonders wenn die Schulstube zu klein ist. Um diese Aufgabe befriedigend lösen zu können, muß der Lehrer einerseits

mit dem Unterrichtsstoff völlig vertraut sein und sich der Sache des Unterrichts ganz hingeben; andererseits muß er auch gewisse mehr äußerliche Vorschriften beobachten, zu welchen insbesondere zu zählen sind:

1. Der Lehrer nehme einen Standpunkt ein, von dem aus er alle seine Schüler sehen und wo er von allen gesehen werden kann. „Das Auge des Lehrers gehört allen Kindern, mit denen er sich unmittelbar beschäftigt, und die Augen der Kinder, mit denen der Lehrer spricht, gehören ihm.“
2. Er wende sich fragend stets an alle Schüler, lasse aber seine Fragen in der Regel je nur von einem einzelnen, aber möglichst vollständig und korrekt beantworten.
3. Je unselbständiger die Schüler sind, desto rascher muß unter ihnen gewechselt werden. Längeres Verweilen bei einem einzelnen Schüler ist der Aufmerksamkeit aller ebenso nachtheilig, als das Antworten im Chor, das nur etwa zur Einprägung einer bestimmten präzisen Antwort gerechtfertigt ist.
4. Was alle Schüler einer Klasse thun müssen (ihre Schiefertafeln versorgen, ihre Lehrbücher hervornehmen, heraustreten an die Wandtafel zc.), das lasse der Lehrer auch gleichzeitig auf's Kommando und im Takte ausführen. In dieser Hinsicht darf und soll die Schule dem Exerzierplatze gleichen.
5. In seinen Anordnungen sei der Lehrer lebendig und rasch, lasse aber den Kindern die nöthige Zeit, um einen Befehl des Lehrers zu vollziehen, bevor er ihnen neue Aufträge giebt. Hat der Lehrer einer Klasse etwas befohlen, so gehe er von derselben nie fort, bis er sich überzeugt hat, daß alle Schüler in der Ausführung seines Verlangens begriffen sind, u. s. w.

Freund Lehrer, der du obiges liesest, halte hin und wieder ein Mal still mit deinem Unterricht und beobachte deine Schüler; frage dich, ob sie durch ihre äußere Haltung zc. die rechte Aufmerksamkeit verrathen oder nicht. Wenn nicht, so denke in einsamer Stunde darüber nach, an wem es wohl liegen möge, ob du gefehlt hast oder die Schüler. Versäume diese Ueberlegung namentlich dann nicht, wenn du deine Schüler wegen Unachtsamkeit strafen willst; du könntest sonst leicht ungerecht werden. Solche Ungerechtigkeiten sind in Schulen schon oft vorgekommen, so daß die Schüler bestraft wurden, wo der Lehrer Strafe verdient hätte. Schreiber dieses weiß sich auch nicht ganz frei von solcher Schuld.
